

Rede gesperrt bis 23. September 2015, 17:00 Uhr

-Es gilt nur das gesprochene Wort-

Zweiter Finanzbericht 2015

Sehr geehrte Stadträtinnen und Stadträte,
liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,
meine Damen und Herren,

in unserer letzten Sitzung vor der Sommerpause haben wir Ihnen die Haushaltsdaten zum ersten Halbjahr 2015 präsentiert, welches bisher ganz akzeptabel verlief und für das Gesamtergebnis erfolversprechend schien.

Am ersten Sitzungstag nach der Sommerpause sehe ich mich heute in der Pflicht, die Aussichten für das zweite Halbjahr deutlich zu revidieren. Grund dafür sind negative Entwicklungen bei der Gewerbesteuer in einem Ausmaß, die das diesjährige Haushaltsziel von 29 Mio. Euro an Erträgen aus Gewerbesteuer in weite Ferne rücken. Wir müssen inzwischen davon ausgehen, dass wir in diesem Jahr höchstens 22 Mio. Euro aus Gewerbesteuern verbuchen können, so dass uns etwa 7 Mio. Euro im Ergebnishaushalt an Steuererträgen fehlen werden. Nach Abzug der ebenfalls entfallenden Gewerbesteuerumlage beläuft sich der Verlust netto auf rund 5,5 Mio. Euro.

Als erste Maßnahme habe ich deshalb Haushaltssperren von 10 Prozent der sächlichen Aufwendungen im gesamten Ergebnishaushalt verfügt, die uns mindestens 1 Mio. Euro an Einsparungen auf das Jahresende bringen dürften. Des Weiteren werden wir die bisher nicht beauftragten Investitionsvorhaben zunächst „auf Eis legen“ und prüfen, ob sie nicht im

Rahmen der ohnehin bereits angelaufenen Haushaltsvorbereitungen für das nächste Haushaltsjahr zeitlich verschoben werden können.

Die rechtliche Vorgehensweise zum Haushaltsvollzug und die Notwendigkeit eines Nachtragshaushalts werden wir eng mit dem Regierungspräsidium Karlsruhe abstimmen.

Ich will nicht verhehlen, dass uns diese Entwicklung sehr schmerzhaft trifft. Wir haben ja erst jetzt die Verwerfungen infolge der großen Finanz- und Wirtschaftskrise einigermaßen überstanden, die sich seit dem Jahr 2011 bei uns niederschlugen.

Auch jetzt handelt es sich nicht um einen konjunkturell bedingten Einmaleffekt. Betriebliche Umstrukturierungen werden eine erhebliche Auswirkung auf unser zukünftiges jährliches Gesamtaufkommen haben. Wir gehen derzeit davon aus, dass sich unsere Messbeträge – diese sind die Basis für die Steuerveranlagung mittels unserer Hebesätze – dauerhaft um rund 1,3 Mio. Euro verringern werden.

Die Vorzeichen für die nächsten Wochen und Monate bis zum Abschluss des aktuellen Haushaltsjahrs und der Planaufstellung für 2016 sowie der Folgejahre stehen somit äußerst ungünstig. Die bisherigen Entscheidungen zur Haushaltskonsolidierung im Rahmen des Projekts „Bühl 2016“ werden nicht ausreichen, um die jetzt eingetretene negative Entwicklung auszugleichen. Es scheint, als wären diese Anstrengungen umsonst gewesen.

Das waren sie jedoch ganz sicher nicht. Wir haben uns bereits 2012 im Arbeitskreis „Haushalt“ gemeinsam auf einen schwierigen Weg begeben und manch unliebsame Entscheidung zu Steuersätzen, Gebühren und

Entgelthöhen getroffen. Wir haben Freiwilligkeitsleistungen und Veranstaltungen auf den Prüfstand gestellt. Ich möchte uns alle hier und heute daran erinnern, dass wir uns noch weitere Maßnahmen bis zur Zielerreichung „Bühl 2016“ vorgenommen hatten. Wir müssen nochmals unsere Kräfte bündeln und uns nicht vom Konsolidierungskurs abbringen lassen. Im Gegenteil: Es werden uns sicherlich noch in diesem Jahr einige mutige Vorschläge und beherzte Entscheidungen abverlangt werden.

Schon jetzt kündige ich Ihnen deshalb eine Klausurtagung des Gemeinderats Ende Oktober an, auf der die bisherigen Konsolidierungsentscheidungen und ihre Auswirkungen beleuchtet werden und die nächsten anstehenden Maßnahmen diskutiert werden müssen.

Sehr geehrte Damen und Herren Stadträte, vor uns liegt eine schwierige Zeit. Niedrigere Steuereinnahmen, hohe Umlagen zumindest im kommenden Jahr, dazu anspruchsvolle Aufgabenstellungen hinsichtlich Kindertagesstätten, Schulen, Wohnungsangebot – es wird nicht einfach, wenn wir unsere Verantwortung als Kommune für unsere Bürger und Einwohner ernst nehmen. Wir werden manche Prioritäten jedoch vielleicht anders als bisher setzen müssen. Auch dies wird Thema der Klausurtagung sein.

Meine Damen und Herren,
ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.

Hubert Schnurr
Oberbürgermeister